

Gemeinnützige Gesellschaft
Wipkingen Quartierverein



Jahresbericht 1992





Neben den üblichen Tagesgeschäften, worüber der vorliegende Jahresbericht ausführlich berichtet, begann unser Vorstand im 133. Gesellschaftsjahr mit einer Grundsatzdiskussion über Sinn und Zweck unserer Organisation in einer sich rasch wandelnden Umwelt.

Den Auftakt machte ein Workshop am 3./4. Juli 1992 mit einem Folgetag am 23. Januar 1993. Neben einer Bestandesaufnahme über die Stärken und Schwächen des Quartiervereins und der Diskussion von Entwicklungsszenarien über Wipkingen bis im Jahre 2020, wurde eine Prioritätenliste über unsere bisherigen und neuen Aufgaben erstellt sowie mit der Erarbeitung eines Leitbildes begonnen. Dabei zeigte sich, dass insbesondere Aktivitäten in den Bereichen "Wohnen", "Information", "Treffpunkt im Quartier" und "Versorgung im Quartier" gefragt wären. Traditionelle Betätigungsfelder wie etwa der Bereich Verkehr blieben dagegen etwas im Hintergrund. Die Erkenntnisse dieser Tagungen werden gegenwärtig von verschiedenen Arbeitsgruppen konkretisiert und im Laufe des Jahres 1993 abgeschlossen. Die Resultate können wir an der Generalversammlung 1994 präsentieren.

1993 feiern wir die hundertjährige Zugehörigkeit Wipkingens zur Stadt Zürich. Dieses Ereignis nehmen wir also nicht nur zum Anlass, zurückzublicken mit unserem Buch, dem Quartierrundgang und Festivitäten, sondern auch für eine Standortbestimmung, um für kommende Aufgaben mit klaren Zielvorgaben und zeitgemässen Arbeitsinstrumenten gerüstet zu sein. Das erste Produkt halten Sie bereits in Ihren Händen. Unser Jahresbericht hat ein etwas handlicheres Format bekommen und soll nicht nur eine Kostbarkeit zum Aufbewahren sein, sondern auch zum Gebrauchen und Lesen animieren.

Im Berichtsjahr konnten wir wiederum auf die Unterstützung von vielen Mitgliedern zählen. Für alle Anregungen, Postulate und Anfragen sei allen Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohnern herzlich gedankt. Auch allen Vorstandsmitgliedern möchte ich an dieser Stelle für ihre Arbeit in ihrem Ressort und die konstruktive Zusammenarbeit im Kollegium herzlich danken.

Benedikt Gschwind, Präsident

1. Vorstand

Ehrenpräsident Erich Fehr, Friedensrichter, Rousseaustr. 98

Die Generalversammlung hat am 10. April 1992 folgenden Vorstand bestellt:

Präsident	Benedikt Gschwind, Betriebsökonom HWV Zschokkestr. 28	Präsidium
Vizepräsidentin	Margrit Widmer, Sachbearbeiterin Bruggerweg 19	Kultur
Quästor	Jürg Strasser, dipl. Kulturing. ETH Nürnbergstr. 19	Schulfragen
Protokoll I	Markus Zimmermann, Architekt Corrodistr. 3	Städtebau
Protokoll II	Rose-Marie Uhlmann, Hausfrau Lehenstr. 16	Kultur/Medien
Archivar	Peti Schmid, dipl. geogr./Projektleiter Lehenstr. 72	Verkehr/Städtebau
Aktuariat I	Suzanne Kapp, kaufm. Angestellte Rütschistr. 13	Kultur
Aktuariat II	Madeleine Bächler, Hausfrau Wunderlistr. 24	Quartieranliegen
Beisitzerin	Silvia Biedermann, lic.phil. Germanistin/Bibliothekarin Nordstr. 122	Kultur
Beisitzer	Richard W. Späh, Architekt Waidstr. 11	Verkehr/Städtebau
Beisitzer	Kurt Tschopp, Krankenpfleger Wunderlistr. 63	Verkehr
Revisoren	Rudolf Rüeger, Direktor ZKB, Röschibachstr. 26 Peter Alfaré, Ing./Prokurist, Nordstr. 308 Madeleine Suter, lic. oec. publ./dipl. Informatikerin, Rotbuchstr. 35	

An der Generalversammlung 1992 trat Beat Koller nach fünfjähriger Zugehörigkeit aus dem Vorstand zurück. Für seine Arbeit sei ihm herzlich gedankt. Wiedergewählt wurden Benedikt Gschwind, Jürg Strasser, Madeleine Bächler, Silvia Biedermann und Richard W. Späh. Neu in den Vorstand wurde Markus Zimmermann gewählt. Als Revisoren ersetzten Peter Alfaré und Madeleine Suter die bisherigen Walter Weber und Ursula Frutiger. Der Vorstand traf sich 1992 zu 13 Vorstandssitzungen, inkl. Vorstandssessen.

2. Mutationen

Stand Mitglieder der GGW per 31.12.91:

674 Mitglieder, davon 635 Einzel-, 29 Kollektiv- und 10 Ehrenmitglieder

Eintritte: 42, Austritte: 50

Gründe für Austritt:

Todesfälle: 5, Wegzug: 14, Austritt, diverse Gründe: 22, Ausschluss: 9.

Gestorben (inkl. Ehepartner):

Ursula Helfenstein, Höggerstr. 92, 8037 Zürich

Ernst Brechbühl, Lettenstr. 21, 8037 Zürich

Fritz Eggimann-Huber, Imfeldstr. 37, 8037 Zürich

Anna Itchner-Steinle, Trottenstr. 76, 8037 Zürich

Johann Rey, Nürnbergstr. 6, 8037 Zürich

Stand Mitglieder der GGW per 31.12.92:

666 Mitglieder, davon 628 Einzel-, 29 Kollektiv- und 9 Ehrenmitglieder

3. Kassa-Bericht 1992

<i>a) Gesellschaftskasse:</i>	Vermögen Ende 1991	Fr. 37'847.45
	Einnahmen	Fr. 24'678.85
	Ausgaben	Fr. 24'966.65
	Ausgabenüberschuss	Fr. 287.80
	ergibt ein Vermögen Ende 1992	Fr. 37'559.65
<i>b) Rosa Beisler Fonds:</i>	Vermögen Ende 1991	Fr. 22'100.90
	Einnahmen	Fr. 4'160.15
	Ausgaben	Fr. 4'061.00
	Einnahmenüberschuss	Fr. 99.15
	ergibt ein Vermögen Ende 1992	Fr. 22'200.05
<i>c) Krippen Fonds:</i>	Vermögen Ende 1991	Fr. 43'078.15
	Einnahmen	Fr. 2'294.40
	Ausgaben	Fr. 1'257.00
	Einnahmenüberschuss	Fr. 1'037.40
	ergibt ein Vermögen Ende 1992	Fr. 44'115.55



1. Verkehr

1.1. Westtangente/Rosengartenforum (R.W. Späh)

Der durch die seinerzeitige Kürzung des Projektierungskredites durch die gemeinderätliche Rechnungsprüfungskommission frei werdende Betrag von 0.1 Mio Franken sollte nach Auffassung des Quartiervereins für das Studium neuer Varianten eingesetzt werden. Dies ist je-

doch bis zum heutigen Tag nicht erfolgt. Aufgrund einer Verschiebung des Sitzungsdatums im vergangenen Jahr wird die Kommissionssitzung des Gemeinderates erst im März des laufenden Jahres wieder über das weitere Vorgehen in bezug auf die Westtangente/Rosengartenstrasse beraten. An dieser Sitzung soll auch der kantonale Baudirektor, Regierungsrat Hans Hofmann, anwesend sein und seine Stellungnahme zur Beteiligung des Kantons abgeben. Bis zu diesem Datum bleibt es daher weiterhin offen, welche Rolle der Kanton bei der Lösung der anstehenden Verkehrsprobleme bei der Westtangente übernehmen will.

Am 21. Mai 1992 hat die GGW namhafte Vertreter der Parteien und des Quartiers zum "Rosengartenforum" eingeladen. Es zeigte sich, dass die Zukunftsperspektiven weit auseinandergehen. Dabei war von der "Tunnelvariante" bis zur Forderung nach sofortiger Spurreduktion und Null-Variante (Warten bis ins Jahr 2000....) alles vertreten, so dass ein Konsens über die Zukunft der Westtangente in weiter Ferne lag. Diese grundsätzliche Uneinigkeit sowie die düstere Finanzlage vom Bund über den Kanton bis hin zur Stadt Zürich lassen im Moment wenig Zukunftsoptimismus aufkommen. Nichtsdestoweniger warten wir gespannt auf die Sitzung vom 9. März 1993.

1.2. Sanierung Nord-/Ottenbergstrasse (Benedikt Gschwind)

Seit Jahren wird an einem Projekt zur Hebung der Verkehrssicherheit gearbeitet. Gleichzeitig sollen der Strassenbelag erneuert und Werkleitungen verlegt werden. Schliesslich werden die Fahrleitungen für den Trolleybus montiert (Umstellung der Linie 46).

Im Frühjahr wurde das Projekt vom Tiefbauamt öffentlich aufgelegt. Dabei wandte sich der Quartierverein gegen das Fällen von 141 Akazien am Trottoirrand im Abschnitt Nordstrasse. Diese Baumallee bietet für Anwohner und Fussgänger einen willkommenen Schutz zur Strasse und hebt die Wohnqualität. Unsere Eingabe hatte Erfolg. Im Über-

beiteten Projekt werden die Elektrizitäts- und Telefonleitungen in der Fahrbahn verlegt. Die vorhandene Baumreihe in der Nordstrasse bleibt bestehen.

Von Bedeutung ist ausserdem die Neugestaltung der Einmündung Lehen-/Nordstrasse, ein für Fussgänger gefährlicher Strassenbereich. Die GGW forderte hier schon seit Jahren eine Verbesserung. Die Bushaltestelle der Linie 46 ist neu als Parallelhaltestelle mit einer Mittelinsel vorgesehen. Damit kann das für Fussgänger gefährliche Überholen der haltenden Busse durch den Individualverkehr verhindert werden. Die Einmündung der Lehenstrasse wird neu fast rechtwinklig in die Nordstrasse geführt. Die dadurch gewonnene Fläche wird mit Trottoirnasen und einem im Zentrum stehenden Baum gestaltet und dient als Wendeschleife für vorzeitig wendende Busse.

Unangenehm ist für das Quartier die Verkehrsumleitung während der Bauzeit von Mitte 1993 bis Ende 1994. Die Buslinie 46 wird stadtauswärts über die Waid-/Dorf-/Limmattalstrasse, stadteinwärts über die Limmattalstrasse/Wipkingerplatz/Röschibachstrasse umgeleitet. Es bleibt zu hoffen, dass die vorgesehenen flankierenden Massnahmen in Form kleiner baulicher Provisorien zur Fussgänger- und Schulwegsicherung ausreichen.



1.3. Zu Fuss in Zürich: Qualität für Fussgänger (Kurt Tschopp)

Fussgängersicherung an der Emil Klötistrasse/Waidfussweg

Der bestehende Fussgängerübergang beim Waidfussweg über die 9 m breite Emil Klötistrasse wird von vielen Spaziergängern benutzt. Das Tiefbauamt baute eine Fussgängerinsel und senkte beidseitig das Trottoir ab. Mit dem Einbau der Insel wird die Fahrbahn auf je 3.60 m Breite eingeeengt und gleichzeitig das Überqueren der Emil Klötistrasse für die Fussgänger wesentlich sicherer.

Das Stadtplanungsamt hat im Frühling 1988 die Aktion "Zu Fuss in Zürich" lanciert. Durch diese Aktion konnten für unser Quartier einige Verbesserungen erreicht werden. Das Stadtplanungsamt stellt Ende 1992 diese Arbeiten ein. Ich möchte mich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit bedanken.

1.4. Velowegnetz in Wipkingen (Peti Schmid)

Seit Jahren wird der Ausbau des Velowegnetzes in der Stadt Zürich systematisch vorangetrieben und auch in Wipkingen wurden in den letzten Jahren einige Velowege markiert. Allerdings lassen die topographischen Verhältnisse und die fixen Strassenverhältnisse in unserem Quartier bequeme Velowege nur in sehr beschränktem Masse zu. Wichtige Routen sind die hangparallelen Velowege entlang der Limmat und im Bereich der Nord-/Rousseaustrasse, die in den letzten Jahren auf den Strassen direkt markiert wurden. Leider sind diese Routen für den Velofahrer nicht sehr geschätzt, da sie vom übrigen Verkehr nicht abgetrennt sind und zum Teil (Nordstrasse) in sehr engen Strassen realisiert wurden. Diese engen Strassenverhältnisse sind für die Velofahrer sehr gefährlich, da sie trotz des Velostreifens überholt werden, obwohl der notwendige Mindestabstand nicht eingehalten wird.

Die Verbindung zur Stadt und zum Hauptbahnhof von Wipkingen aus wurde grosszügig realisiert. Speziell der Radweg vom Lettenbahnhof entlang der alten Bahngleise ist trotz der Mitbenutzung der Fussgänger ein Bijou im Velowegnetz unserer Stadt. Leider ist heute die Attraktivität dieses wichtigen Veloweges durch die Drogenszene und die Schliessung des Platzspitzes stark eingeschränkt. Wie überall in der Stadt konnten aber die gefährlichsten Stellen (Ausfahrten, Kreuzungen, etc.) nicht entschärft werden, da die lokalen Gegebenheiten oder der Kanton als Oberbehörde dies nicht zuliesse.

Immer wieder wird den Velofahrern auch der Missbrauch der Fussgängerwege vor allem entlang der Limmat angelastet. Bisher sind aber dem Quartierverein keine Unfälle bekannt geworden.

1.5. Öffentlicher Verkehr (Kurt Tschopp)

Einstellung Buslinie 71

Leider wurde die von uns Wipkingern sehr geschätzte Busverbindung während der Morgen- und Abendspitzen auf Ende Mai 1992 eingestellt (Fahrplanwechsel).

Trotz Verstärkung der Linie 46 während den Verkehrsspitzen, morgens und abends, ist das Platzangebot für die Wipkinger Busbenutzer alles andere als komfortabel: Stehplätze, Stehplätze!

Unser Vorstand hat sich über diese prekären Platzverhältnisse bei den VBZ-Verantwortlichen beklagt. Für die VBZ-Verantwortlichen ist das Kriterium für mehr Frequenzen, wenn die Wartenden an der Haltestelle nicht zusteigen können.

Es wäre eine Aufgabe für unsere Quartierpolitiker, sich mehr für den öffentlichen Verkehr einzusetzen, damit solche Zustände gar nicht entstehen könnten.

Eingabe für Bushaltestelle Rosengartenstrasse, Linie 72

Die Errichtung einer Haltestelle an diesem Ort ist mit der Umstellung der Linie 72 auf Trolleybusbetrieb vorgesehen. Gemäss Angaben der Bauabteilung sollte dies, sofern keine unvorhergesehenen Verzögerungen eintreten, im Herbst 1994 erfolgen.

Die Steigung der Rosengartenstrasse hätte für den derzeit eingesetzten Dieselbus ein gefährliches und die Umwelt stark belastendes Anfahrmanöver zur Folge. Mit Rücksicht auf die Verkehrssicherheit wurde deshalb auf die Bedienung der Haltestelle Rosengartenstrasse verzichtet. Mit der Einführung des Trolleybusbetriebes erfolgt das Anfahren am Berg schneller und damit sicherer.

Aufhebung S2-Halt in Wipkingen auf den Fahrplanwechsel 1993/94

Wie dem Tages-Anzeiger vom 31. August 1992 zu entnehmen war, sollte dieser Halt in Wipkingen gemäss Fahrplanentwurf gestrichen werden. Mit dieser Verschlechterung der Zugshalte können wir uns nicht einverstanden erklären. Insbesondere die direkte Verbindung zum Flughafen wird im Quartier sehr geschätzt.

Eine Eingabe des Quartiervereins zuhanden der Regionalen Verkehrskonferenz hatte Erfolg. Die S2 (Wetzikon - Zürich HB - Ziegelbrücke) hält auch nach dem Fahrplanwechsel 1993/94 weiter in Wipkingen.

2. Städtebau

2.1. Offene Planung/Gesprächsforum (Benedikt Gschwind)

Am 21. Dezember hatte die erste Sitzung der Offenen Planung Wipkingen stattgefunden. Im Hinblick auf die grossen anstehenden Bauvorhaben in unserem Quartier (u.a. Bahnhof Wipkingen, Zweite Doppelspur SBB, Überdeckung Bahneinschnitt) haben wir dieses Instrument beim Stadtrat angeregt. Neben den genannten grösseren Themen wird dieses Gesprächsforum aber auch etwa die Einführung von Tempo 30 und blauen Zonen, Verkehrsberuhigungsmassnahmen, die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr und andere wichtige Bauvorhaben beschäftigen.

Die Koordination seitens der Stadt betreut das Stadtplanungsamt, welches von Fall zu Fall Vertreter anderer städtischer und kantonaler Ämter oder eidgenössischer Stellen (z.B. SBB) bezieht. Als Wipkinger Vertreter gehören dieser offenen Planung nebst einer Abordnung des Quartiervereins, je ein Vertreter des Gewerbes und der Gruppe Quartierlüt sowie der politischen Parteien an, die den Kreis 10 im Gemeinderat vertreten (CVP, FDP, GP, LdU, SP und SVP).

Anlässlich der ersten Sitzung vom 21. Dezember wurden die Quartiervertreter im Beisein von Stadtrat Ruedi Aeschbacher umfassend über die Sanierung der Nord-/Ottenbergstrasse orientiert. Ausserdem unterstützten die Anwesenden die bereits eingeleiteten Bestrebungen, bei den SBB ein Stationshaltermodell für den Bahnhof Wipkingen zu fordern. Dabei würde eine private Person oder Gruppe auf Provisionsbasis den Billetverkauf und Hilfeleistungen für Reisende übernehmen. So könnte ein langer Wunsch des Quartiers, wieder eine bediente SBB-Station zu besitzen, Tatsache werden.

2.2. Zweite Doppelspur SBB

(Benedikt Gschwind)

Im Berichtsjahr wurde der angekündigte Projektwettbewerb der SBB endlich ausgeschrieben. Zusammen mit dem ebenfalls betroffenen Quartierverein Industrie wurden wir darüber am 22. September von den SBB orientiert. Sieben Teams, die jeweils aus Vertretern verschiedener Ingenieurbüros zusammengesetzt sind, sind bis im Frühjahr 1993 an der Arbeit. Anschliessend wird die Jury eine erste Sichtung vornehmen. Das Plan-genehmigungsverfahren ist für 1995/97 vorgesehen, anschliessend könnte mit dem Bau begonnen werden.

Zur Zeit wird bekanntlich die Dringlichkeit der einzelnen Abschnitte des Projektes "Bahn 2000" von den SBB ganz grundsätzlich überprüft. Somit ist es durchaus fraglich, ob diese zweite Doppelspur überhaupt noch in den nächsten Jahren realisiert wird. Doch darüber wissen wir erst im kommenden Jahresbericht mehr.

2.3. Überbauung Bahneinschnitt

Wipkingen (Markus Zimmermann)

Im Herbst 1992 sind die Konturen der Überbauung des Eisenbahneinschnittes an Ort und Stelle sichtbar geworden: Die Firma Hatt-Haller hat als Bauherrschaft das Baugesuch eingereicht und in diesem Zusammenhang das Baugespann erstellt. Zwar konnten aus Sicherheitsgründen nicht wie vorgeschrieben alle Ecken der Neubauten abgesteckt werden.

Dennoch wurden die Volumen des Geschäftshauses an der Scheffelstrasse und der Wohnüberbauung entlang des Rötelsteiges ersichtlich.

Im Rahmen des bereits bewilligten Gestaltungsplanes sollen hier 109 Wohnungen und ein Geschäftshaus mit Restaurant, Läden und Büros entstehen. Für 122 Autos sind im



Untergeschoss Abstellplätze vorgesehen. Die Bauherrschaft rechnet mit Kosten von 65 Mio Franken. Die liberalen Wohnbaugenossenschaft Höngg-Wipkingen und Zürich sind als mögliche Bauträger im Gespräch. Beide beabsichtigen mit Wohnbauförderungsmittel zu bauen.

Mit dem Bau kann gemäss Auskunft der Bauherrschaft frühestens 1995 begonnen werden. Zuvor müssen die SBB die neue Linienführung der beiden zusätzlichen Geleise klären. Für den Vorstand des Quartiervereins sind drei Bereiche dieses Bauvorhabens unbefriedigend. Wir beabsichtigen, mit der Bauherrschaft darüber ins Gespräch zu kommen.

1. Verkehrsführung: Die Zu- und Wegfahrt zur Unterniveaugarage sollte auf dem untersten Stück der Scheffelstrasse ermöglicht werden, damit die Geibelstrasse nicht zusätzlich belastet wird.

2. Freifläche/Park innerhalb der Überbauung: Die Zugänge sollten derart öffentlich gestaltet werden, dass sie für QuartierbewohnerInnen wirklich als Zugang zur versprochenen Grünanlage erkenn- und benutzbar werden.

3. Geschäftshaus: Die Ausgestaltung des Eckbaus an der Nord-/Scheffelstrasse sollte nochmals architektonisch bearbeitet werden. Im Bauprojekt wirkt dieser Bau gegenüber der Kreuzung und dem öffentlichen Raum des Röschibachplatzes sehr abweisend und nimmt die quartierprägende Ausgestaltung von Eckbauten nicht auf. Ausserdem sind wir an quartierbezogenen Nutzungen im Geschäftshaus interessiert.

2.4. BZO-Veranstaltung

Im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 17. Mai führte die GGW am 30. April eine Informationsveranstaltung zur neuen Bau- und Zonenordnung (BZO) durch. Nachdem der Quartierverein bereits 1987 anlässlich des Mitwirkungsverfahrens zwölf Einwendungen gemacht hatte, war es interessant zu erfahren, was die BZO nun für konkrete Auswirkungen auf das Quartier Wipkingen hätte.

Ursprünglich planten wir eine kontradiktorische Veranstaltung. Was anderen Veranstaltern ebensowenig gelang, blieb aber auch uns nicht erspart. Trotz zahlreichen Anfragen war es uns nicht gelungen, jemanden zu finden, der bereit war, mit Stadträtin Ursula Koch die Klänge zu kreuzen. So blieben die Befürworter auf dem Podium unter sich. Neben der Vorsteherin des Bauamtes II, die die Stadtentwicklung in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Erholung/Grünräume beleuchtete, kam Gemeinderat Hans Schoch auf die besonderen Wipkinger Aspekte zu sprechen. Die anschliessende Diskussion wurde an der gut besuchten Veranstaltung hauptsächlich für Fragen benützt.

3. Quartieranliegen (Madeleine Bächler)

3.1. Drogenszene

Bekanntlich hat sich seit der Platzspitzschliessung die Drogenszene verlagert. Der Sommerbetrieb des Bades "Oberer Letten" schien dadurch gefährdet. Am 19. Mai fand sich eine Delegation des GGW-Vorstandes im Gespräch mit dem damaligen Chef Einsatz und Planung der Stadtpolizei, Heinz Steffen und Bruno Hohl, 1. Zentralsekretär des Sozialamtes. Dabei wurde auf die Wichtigkeit dieses Bades für unser Quartier hingewiesen.

Im Gespräch konnte deutlich zum Ausdruck gebracht werden, dass der Quartierverein ein wachsames Auge auf die Veränderungen im Quartier bezüglich Drogenszene habe.

An der letzten Generalversammlung wurde für Wipkingen ein Spritzenautomat gefordert. Der seit Ende 1992 am Wipkingerplatz installierte Spritzenautomat gibt in den ersten Wochen seiner Inbetriebnahme zu keinen Klagen Anlass.

3.2. Z'Züri dihei

Die Aktion "Z'Züri dihei" unter der Leitung des Foyers für Asylsuchende ist abgeschlossen. Die Ziele und Erwartungen wurden nach Ansicht der beiden Initiantinnen, Frau Bachmann und Frau Engelhardt, grösstenteils nicht erfüllt. Mit Enttäuschung nehmen sie zur Kenntnis, dass nach wie vor an der Hänggerstrasse Abfall herumliegt, es wird über Asylsuchende geschimpft und die erhoffte Kommunikation unter den Strassenbewohnern findet nicht statt.

Freuen durften sich die beiden engagierten Initiantinnen aber doch am positiven Echo der Fotoausstellung, am Umzug mit den Kindern durch das Quartier, am Besuch im Hagenholz mit den Asylsuchenden und an der Auseinandersetzung mit den Strassenarbeitern.

Frau Bachmann und Frau Engelhardt haben sich in verdankenswerter Weise mit viel Elan und Kreativität Problemen angenommen, die von den meisten Leuten nicht wahrgenommen werden wollen.

3.3. Wertstoffsammelstellen

Die bewilligten Sammelstellen Nordbrücke, Hänggerstrasse, Wibichstrasse, Bucheggplatz, Rosengartenstrasse und Rebbergstrasse sind dem Betrieb übergeben worden. Zwei neue Sammelstellen werden in kurzem hinzukommen: Glassammelstelle Lehenstrasse stadtauswärts und Quartiersammelstelle Weihersteig auf dem Platz zwischen Kirche Wipkingen und Schulhaus Waidhalde.

Die Sammelstellen werden rege benutzt. Leider ortet die Sammelstelle Rosengarten oftmals in eine wilde Deponie aus, während die Kapazität zur Aufnahme von Karton an der Sammelstelle Nordbrücke meistens erschöpft ist. Das Stellen von weiteren Containern hat keine wesentliche Verbesserung gebracht.

Das Abfuhrwesen weiss um die Probleme und sucht zusammen mit dem Quartierverein nach möglichen Lösungen. Für die Entsorgung von Karton ist das Abfuhrwesen bemüht, ein umfassendes Konzept auszuarbeiten.

3.4. Grünphase Wipkingerplatz Übergang Parkplatz-Einkaufszentrum

Der Elternverein Waidberg hat die kurzen Grünphasen beim erwähnten Übergang beanstandet. Zusammen mit dem Schulpolizisten hat man anstelle von zwei kurzen Grünphasen nur noch eine Grünphase mit einem Grün-Vorstart erwirken können.

3.5. Signaltafel "Achtung Kinder" Rebbergstrasse

Allgemein wird die Ansicht vertreten, dass die erwähnte Signaltafel stadtauswärts schwer ersichtlich ist und näher stadteinwärts gesetzt werden sollte. Abklärungen durch den Schulpolizisten haben ergeben, dass das Signal trotz ungünstiger Platzierung gerechtfertigt ist, da dort der Übergang Kempfhofsteig ist. Die Anregung des Schulpolizisten, beim Übergang bergseits eine Trottoirnase anzubringen, um die Sicherheit zu erhöhen, wurde von den Anwohnern nicht weiter verfolgt. Offenbar benützen zur Zeit keine Kinder regelmässig den Übergang, um ins Schulhaus Waidhalde zu gehen.

Die gewünschte Tempo 30 Tafel zur Reduktion der Geschwindigkeit kann erst im Rahmen der Einführung von Tempo 30 im Quartier Wipkingen errichtet werden.

4. Schulfragen (Jürg Strasser)

Anlässlich der Neuwahl von 9 Lehrerinnen und einem Lehrer engagierte sich die GGW als Mitglied eines überparteilichen Komitees für die Nichtwahl eines dem VPM nahestehenden Lehrers. Klagen über eine relativ hohe Anzahl von Anhängern dieses Vereins in Wipkingen sowie über die Schulführung dieses Lehrers im besonderen wurden dem Vorstand schon seit zwei Jahren zugetragen.

Die kurze Zeit von fünf Wochen zwischen Bekanntgabe des Wahlvorschlages und dem Urnengang reichte nicht, um eine über die Eltern von schulpflichtigen Kindern hinausreichende Öffentlichkeit für die Problematik zu sensibilisieren, so dass diese Person mit 55,7% der Stimmen gewählt wurde. Die übrigen, unbestrittenen Lehrerinnen erreichten jedoch Ja-Stimmenanteile um 96%. Die Übereinstimmung unseres Engagements mit der Meinung eines überwiegenden Teils der Bevölkerung zeigte sich aber bei einer späteren Ersatzwahl in die Kreisschulpflege.

Weitere schulspezifische Tätigkeiten der GGW betrafen Abklärungen über die ausser-schulische Benützung der Sportanlagen sowie die Schulwegsicherung, welche das Ressort Verkehr im Rahmen der Aktion "Zu Fuss in Zürich" lösen konnte.

5. Kultur (Margrit Widmer, Silvia Biedermann, Rose-Marie Uhlmann)

5.1. Bücher- und Schallplattenmarkt auf dem Röschibachplatz am 22. August *"Läse und Lose"*

Sie haben die Möglichkeit, Bücher und Schallplatten, Tonkassetten, CDs zu kaufen und zu verkaufen. Sie bringen die Einrichtung für den Verkauf selber mit. Sie setzen auch die Verkaufspreise fest. Und los geht das Geschäft!

So lautete die Einladung zum Bücher- und Schallplattenmarkt auf dem Röschibachplatz. Die Leute kamen - nicht gerade in Scharen - und wühlten und schmökerten und kauften. Natürlich gab es auch zu essen und zu trinken und Musik.

5.2. Weihnachtsmarkt auf dem Röschibachplatz am 5. Dezember

Alle Jahre wieder - kommt der Samichlaus auf den Markt! Es regnete für einmal nicht am Markttag. Trotzdem hätte der Publikumsaufmarsch grösser sein dürfen bei diesem doch reichlichen Angebot von Marktwaren und originellen Weihnachtsgeschenken.



5.3. Lesungen

Lesung mit Philipp Engelmann am 19. Januar

Erster lesender Autor des Jahres 1992 war Philipp Engelmann. Philipp Engelmann, der eine Schauspielerausbildung hat, fesselte das Matinee-Publikum mit einem bunt zusammengestellten Programm. Er las Glossen, Minidramen, Szenen aus den Stücken "Die Hochzeitsfahrt" und "Oktoberföhn" sowie Ausschnitte aus dem "Kleinen Thübinger Herbarium".

Zur Einstimmung und zum Ausklang dieser erfrischenden Lesung bekamen die Anwesenden zwei Minihörspiele ab Tonkassette zu hören, die Philipp Engelmann für "Zweierleier" von Radio DRS 1 geschrieben hat.

Lesung mit Eveline Hasler am 15. März

Die Pestalozzi-Bibliothek war an diesem Sonntag zum Bersten voll. Über hundert Personen wollten Eveline Hasler aus ihrem Buch "Die Wachsflügelfrau" lesen hören. Die Autorin hat die Lebensgeschichte der ersten Schweizer Juristin Emily Kempin-Spyri genau recherchiert und daraus eine spannende Romanbiographie gemacht. Dass Emily Kempin-

Spyri niemandem gleichgültig ist, davon zeugten die vielen Fragen, die Eveline Hasler im Anschluss an ihre Lesung gestellt wurden.

Lesung mit Viktor Schobinger am 28. Juni

Zwar fanden sich am 28. Juni nur wenige Zuhörerinnen und Zuhörer zur Matinee ein. Vielleicht war's wegen des wunderschönen Wetters, das an diesem Sonntag herrschte. Diejenigen aber, die kamen, wurden mit einer besonderen literarischen Köstlichkeit verwöhnt: Lesender Autor war nämlich Viktor Schobinger, ein grosser Kenner des Zürichdeutschen, der auch in dieser Sprache schreibt. Bekannt sind vor allem seine Züri-Krimi aus den Achtzigerjahren. Am 28. Juni nun las Viktor Schobinger aus seinem noch unveröffentlichten Werk "Kü Helde", einem Roman, der auf äusserst witzige Art "gwööndlechi lüüt vo Züri schilderet".



Lesung mit Ursula Isler am 20. September

"Der Künstler und sein Fälscher"

Die Zürcher Kunsthistorikerin, Ursula Isler, entlarvt in ihrem brillant geschriebenen Roman das Verwirrspiel um einen Künstler und seinem Fälscher. Zur Zeit der Lesung war Ursula Islers Buch erst im Druck. Einmal mehr kam das Wipkinger Publikum in den Genuss einer Buchtaufe.

Lesung mit Pfarrer Ulrich Knellwolf am 18. Oktober

"Roma Termini"

Ungewöhnlich bei dieser Sonntagsmatinee war nicht nur, dass ein Pfarrer im Anschluss an seine Predigt in der Pestalozzi-Bibliothek las, sondern dass dieses Buch, aus dem er las, ein selbstverfasster Kriminalroman ist. "Wenn man als Pfarrer einen Krimi schreibt, gilt man als exotischer Vogel", meint Ulrich Knellwolf, "dabei ist der Krimi der Theologie doch nahe verwandt". Dass im Zentrum der Geschichte des Neuen Testaments eine Kriminalgeschichte, nämlich diejenige von der Kreuzigung Jesu, steht, ist für ihn mehr als nur ein Etikettengag. Für die zahlreich erschienen Zuhörerinnen war die Begegnung mit Pfarrer Ulrich Knellwolf, seit 1984 Pfarrer an der Predigerkirche in der Zürcher Altstadt, ein ganz besonderes und spannendes Erlebnis.

Lesung mit Roger Graf am 6. Dezember

"Die haarsträubenden Fälle des Philip Maloney"

"Die Leiche lag im Schrebergarten und sie liess Privatdetektiv Philip Maloney so kalt wie die Eisenstange, mit der das Opfer erschlagen wurde". Nicht einmal auf Tote ist Verlass, hauchte Maloney mit unverkennbarer Stimme und tat was er in solchen Situationen immer tat: "nichts".

Was wir sonst jeweils am Sonntagmorgen auf Radio DRS 3 zu hören bekommen, konnten wir live in der Pestalozzi-Bibliothek mit Augen und Ohren erleben. Roger Graf, der Autor der Krimigeschichten und Michael Schacht, der der Hörspielfigur des Philip Maloney die Stimme leiht, hatten ihren Auftritt.

5.4 Theater im Altersheim Sydefädeli am 2. Februar

"D'Liebes-Falle"

Ein Schwank in einem Akt von Fritz Klein, gespielt von der Zürcher Freizeit-Bühne, begeisterte das zahlreich erschienene junge und ältere Publikum.

Der Saal war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt und der grosse Applaus bestätigte, dass es den Akteuren sehr gut gelungen ist, die ZuschauerInnen für eine Zeitlang in eine andere Welt zu versetzen.

5.5 Serenade auf dem Käferberg

mit dem Orchesterverein Wiedikon am 5.Juli

Eigentlich war die Serenade für einen lauen Sommerabend auf der Terrasse des Krankenhauses Käferberg - mit Blick über die ganze Stadt Zürich - geplant.

Alles kam ganz anders. Die kühle, regnerische Witterung hat uns die Entscheidung leicht gemacht, das Konzert im Saal des Krankenhauses Käferberg abzuhalten.

Schon gleich zu Beginn wurden die zahlreichen ZuhörerInnen von den wunderbaren Klängen dieser Musik eingenommen. Auch trotz vorgerückter Stunde, liessen es sich einige Pensionäre und Pensionärinnen nicht nehmen, in den Genuss dieses Konzertes zu kommen.

Beim anschliessenden Apéro im Foyer konnten die MusikerInnen viel Lob und Begeisterung entgegennehmen.



5.6. Frühjahrskonzert

Nachdem das Frühjahrskonzert 1991 im katholischen Kirchgemeindehaus Guthirt stattgefunden hatte, kehrte es im Berichtsjahr wieder in seinen "Stammsaal" im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen zurück.

Der Damenchor Wipkingen, die Gesangssektion des Lokomotivpersonals, das Jodel-Doppelquartett Escher Wyss und der Musikverein "Eintracht" hatten auch dieses Jahr ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das von Franz Schubert über Robert Fellmann bis zum für Blasmusik arrangierten Ennio Morricone reichte. Wie gewohnt sorgte der Samariterverein Wipkingen dafür, dass in der Küche alles klappte.

Besondere Attraktion dieses Abends war jedoch der Kinderzirkus Robinson. An die dreisig Kinder fesselten die Anwesenden mit ihren Kunststücken, Akrobatiknummern und Clownerien.

Wer nach dem Konzertprogramm noch tanzen wollte, kam mit dem Duo Golden Gate, das schon zum dritten Mal fürs Frühjahrskonzert hatte engagiert werden können, voll auf die Rechnung.

5.7. Räbeliechtliumzug

Ein trockener und nicht zu kalter Herbstabend für den diesjährigen Räbeliechtliumzug. Vergessen schienen die klammen Finger und die kalte Nässe vom letzten Jahr. Rund 600 kleine und grosse QuartierbewohnerInnen schlossen sich mit und ohne Räbenlichter dem traditionellen Umzug an und versuchten mit den anführenden Musikanten der Eintracht Schritt zu halten.

Den beiden einsatzfreudigen Polizeibeamten und den HelferInnen aus dem Vorstand des QV Wipkingen gelang es, den Umzug zwar nicht ganz lückenlos, jedoch ohne Probleme bis zum GZ Wipkingen zu führen. Dass ein so niederschlagsfreier Abend aber auch seine

Nachteile haben kann, erfuhren die letzten durstigen Umzugsteilnehmer: Für sie blieb diesmal leider nur noch ein Restchen des herrlich wärmenden Glühweins übrig.



5.8. Jungbürgerfeier 1992

Ein gediegenes Apérobuffet mit Kerzenlicht und Blumenarrangements in passendem Ton, im Hintergrund diskrete Discomusik, dann im Kafi Tintefisch gemütlich und warm, bei ge-

dämpfem Lampen- dafür Kerzenschein, ein Spaghettata-Buffer, eine Ansprache von Stadträtin Ursula Koch als Vertreterin der Stadtregierung, ein Dessertbuffet, Wein, Caci, Kaffee und zum Abschluss eine Disco, von Jugendlichen ebenso mühe- wie liebevoll eingerichtet. Obwohl vom QV alles für diese Feier bestens durchdacht und vorbereitet worden war, erschienen an diesem Abend nur gerade 12 (mit Begleitung 18) Jungbürgerinnen und Jungbürger im GZ Wipkingen. Nach dem Essen verabschiedeten sich die meisten jungen Leute; die Disco blieb fast leer. Die Feier war zu Ende. Nur die Vorbereitungsgruppe des QV war bis spät in die Nacht hinein mit Aufräumarbeiten beschäftigt.

Die Organisatoren werden sich jetzt ernsthaft die Frage stellen, ob die Feier künftig in diesem Rahmen überhaupt noch durchgeführt werden soll.

5.9. Umzug der Wipkinger Lichtkläuse

Das Schicksal der Wipkinger Lichtkläuse hat sich zum Guten gewendet. Für den Fortbestand dieses lichtvollen, bald sechzig Jahre alten Brauches werden fortan die beiden Leiter des Krankenhauses Käferberg und des Schulungszentrums des Stadtärztlichen Dienstes, Kurt Meier und Pius Dietschy, sorgen. Das Patronat des Lichtklausumzugs übernimmt weiterhin der Quartierverein Wipkingen.



Als der Initiant der Wipkinger Lichtkläuse Fritz Brunner vor zwei Jahren verstarb, machte sich der QV Wipkingen in Schulen und Vereinen im Quartier auf die Suche nach einer neuen Trägerschaft. Das Interesse war gering; niemand schien sich darum zu reissen. Erst als sich Leitung und Personal des Krankenhauses Käferberg und des Schulungszentrums des Stadtärztlichen Dienstes zu einem Versuch bereit erklärten, schienen die Lichthüte vor dem Verstauben in irgendeinem Keller verschont zu bleiben. So nahm alles seinen Lauf. Der Lichtklausumzug kam in gute und fleissige Hände. Er wurde bis ins Detail geplant, die Gewänder und Hüte von der Schüler- an die Erwachsenengrösse angepasst und die TeilnehmerInnen sorgfältig rekrutiert. Und wie das alles klappte! Erfreulich die Nachricht: Nach den guten Erfahrungen soll der Umzug auch nächstes Jahr wieder durchgeführt werden.

1. Neues aus dem Gemeinschaftszentrum Wipkingen

(Peter Monstein, Leiter des GZ)

Seit Mitte 1992 ist das GZ-Team wieder vollständig und mit Schwung und Elan daran, das Gemeinschaftszentrum zu beleben. Ich möchte ein Projekt vorstellen, das wir im Herbst gestartet haben und das noch den ganzen Winter über dauert. Es ist ein Beispiel für ein Teamprojekt, an dem alle ihren Teil beigetragen haben und zeigt, wie wir auch weiterhin arbeiten möchten.

Ein Gedanke entwickelte sich im Lauf einer Diskussion über frische Suppen und Beutelsuppen. Da im Team alle auch begeisterte Suppenesser sind, beschlossen wir, nicht länger zu klagen, sondern zu handeln. Der nächste Gedanke der dazu kam war, dass zur Suppe auch ein gutes, selbergemachtes Brot gehöre. Um es aber auch noch gemütlich zu machen, so spann jemand weiter, brauchen wir ein Feuer und vielleicht Geschichten dazu. Irgendwann ergab es sich, dass gewissermassen als Bettmümpfeli noch Marroni auf dem Feuer geröstet werden müssten. Das Projekt: "Suppe, Brot - Feuer, Geschichten" war geboren. Zwei Personen aus dem Team betreuen abwechselungsweise die Abende.

Nach einiger Zeit begannen die Kinder und die Erwachsenen selber Geschichten, Rätsel usw. vorzulesen. Einige Leute interessierten sich dafür "ihre" Suppe kochen zu können. Das heisst, dass jetzt etwa die Hälfte der Abende von Quartierköchinnen und, jawohl,- Köchen bestritten werden.

Zwischen 30 und 50 Personen, je nach "Suppengeruch", treffen sich jeden Freitagabend im Kafi Tintefisch.



Für uns ist das eine Bestätigung auf dem richtigen Weg zu sein, das GZ wieder vermehrt im Quartier zu verankern und als Abendtreffpunkt neu zu beleben. Vorgesehen ist, auch am Mittwochabend etwas anzubieten. Im kommenden Jahr möchten wir noch einige solcher Projekte verwirklichen, sei es im Quartier, oder bei uns unten am Fluss. Denn uns dünkt es gut, wenn im Quartier wieder über das Gemeinschaftszentrum "geredet" wird.

Zum Schluss möchte ich der GGW noch herzlich danken, dass sie es mit ihrer Spende wieder möglich gemacht hat, einige Veranstaltungen mit günstigen Eintrittspreisen durchzuführen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

2. Gemeindekranken- und Hauspflege Wipkingen, GHW (Madeleine Bächler)

Am 9. März 1992 hat im Pfarreihaus Guthirt die 90. Delegiertenversammlung stattgefunden. In gewohnt charmanter und herzlicher Art präsierte Margrit Hossli die Versammlung. Die Eröffnung des Spitex-Zentrums ist ein voller Erfolg gewesen. Dank der Werbeaktion konnten knapp 100 neue Mitglieder gewonnen werden. Der Mitgliederbestand ist damit per Ende 1991 auf 2'670 Mitglieder angewachsen. Der an der letzten Delegiertenversammlung gesprochene Ausbau-Kredit für das Spitex-Zentrum in der Höhe von Fr. 100'000.- ist noch nicht ganz ausgeschöpft. Rund Fr. 70'000.- wurden bisher für die Einrichtung verwendet. Das Ambulatorium ist im Betrieb, könnte aber noch eine stärkere Auslastung ertragen.

Mit Freuden wurden zwei neue Schwestern begrüsst. 23'461 Einsätze in Kranken- und Hauspflege wurden im vergangenen Jahr geleistet, davon 21'359 Einsätze bei AHV-Patienten. Die Präsidentin wurde einstimmig in ihrem Amt bestätigt. Pfarrer Hannes Rathgeb dankte ihr ganz besonders für ihren Einsatz; sie erledige alles ohne grosse Worte, sodass er sich als Vizepräsident im guten Sinne als fünftes Rad fühle! Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Für den zurückgetretenen Hannes Wildhaber, der seit Anfang 1992 als Arzt in Davos tätig ist, wurde Sr. Anna gewählt.

Der Antrag auf Abänderung der Statuten, wonach die bis anhin getrennt geführten Rechnungen der Gemeindekranken- und Hauspflege neu gemeinsam zu führen sind, wurde angenommen. Ebenso angenommen wurde der Antrag auf Verdoppelung der Entschädigung des Vorstandes (Präsidentin neu Fr. 2'000.-/a, alle übrigen Vorstandsmitglieder neu Fr. 500.-/a). In ihrem Schlusswort dankte Margrit Hossli den Organisationen für ihre finanzielle Unterstützung, dem Vorstand, Judith Graf, die die Einsätze der Schwestern leitet, den Schwestern und der Pfarrei Guthirt für ihre Gastfreundschaft.

3. Kinderkrippe Wipkingen (N. Schorno, Krippenleiterin)

Am Montag, dem 11. Mai 1992, um 9.15 Uhr war es soweit: Bananenschachteln mit Spiel- und Bastelmaterial, Lebensmittel, Haushalts- und Hygieneartikel, Reisetaschen, Schlafsäcke und vieles mehr... wurden im Car verstaut. Die Kinder und das Personal hatten ihre Sitzplätze bezogen, den Daheimgebliebenen wurde tüchtig zugewunken und los ging die Reise!

Nach der stündigen Fahrt, hatten wir unser Ziel erreicht: Horw im Kanton Luzern, mit wunderbarer Sicht auf den Vierwaldstättersee. Begeistert wurde das Lagerhaus "Dormen" inspiziert und die "Matratzen" in den zwei Schlafsäulen verteilt. Ein erster Höhepunkt bil-

